



Karin Lustenberger
(geb. 1979)

SvL. Karin Lustenberger mixte verschiedene Substanzen, Flüssigkeiten, Brausetabletten, Gummibärchen, Salzstengel und Farben zu Drinks. Sie filmte den Inhalt des Glases und verstärkte mit Hilfe eines Unterwassermikrofons die Geräusche, die das Hinzufügen jeder neuen Substanz verursachte. Diese Ton- und Bildaufnahmen wurden vor Ort durch sie neu zusammengesetzt, wieder aufgeteilt, verschoben und das ganze Prozedere mittels eines Projektors auf eine Wand gespielt. Die Arbeit ‚Sprudeltheke Tonight‘ war nicht nur ein persönlicher Erfolg für die Künstlerin, sondern fand auch in der Öffentlichkeit grossen Anklang. Das entstandene prickelnde, krachende, brausende und rauschende Farbspektakel lässt den Betrachter auf weitere elektronische Interventionen von Karin Lustenberger hoffen.

Die in Luzern und Berlin lebende Künstlerin arbeitet derzeit an einer Installation für die Kunsthalle Luzern, die am 23. Mai die Gruppenausstellung ‚Showroom‘ eröffnet. Sie baut dafür ein grosses Auge, wobei die Iris aus einem kreisförmigen Bildschirm-Sujet besteht, das Videoaufnahmen von Stadtrundfahrten in Luzern in einem Endlos-Loop zeigt. «Die Arbeit ist inspiriert vom symmetrischen System der Optik und der runden, organischen Angelegenheit eines Auges», so Lustenberger.

Die andere Arbeit, mit der sich Lustenberger derzeit beschäftigt, ist ein raumeingreifendes Video-Sound-Interface mit dem Titel ‚Here and Now‘. Mittels Funkkommunikation zwischen Computer und einer mit Motoren bewegbaren und mit Sensoren ausgestatteten Funk-Handkamera werden Bild und Klang miteinander in Kontakt gebracht und beeinflussen sich gegenseitig. Aus den Kamerabewegungen und dem elektronischen Klang, die dabei entstehen, schreibt die Künstlerin Partituren. Damit die Arbeit ihrem Titel ge-

recht wird, ist sie so gebaut, dass sie in einem Koffer transportiert und an jedem beliebigen Ort leicht aufgebaut werden kann. Das vollendete Werk wird am 6. Juni im ‚Lokal-int‘ in Biel präsentiert. In Anbetracht der technischen Fingerfertigkeit und dem Erfindergeist, die solche Arbeiten voraussetzen, ist es nicht erstaunlich, dass etwa Daniel Düsentrieb, Heinz von Förster, John Cage oder Pipi Langstrumpf zu ihren persönlichen Helden in der (Kunst-)Geschichte gehören.

Lustenberger arbeitet künstlerisch und technisch mit Video, Sound, Performance und Installation. Dabei entstehen hauptsächlich audiovisuelle Aufführungen und Konzerte, experimentelle Videofilme sowie Installationen in Kunstaussstellungen. Die Arbeiten sind von ihrer Beschäftigung mit experimenteller elektronischer Musik geprägt und sind nicht selten intuitive Reaktionen auf ihre Umgebung: «Ich interessiere mich sehr für Wahrnehmungsprozesse, Weltbilder und mag komplexe Überlagerungen und Verbindungen.»

Ausgebildet wurde die Künstlerin an der Hochschule Luzern (Bachelor of Arts) und der Universität der Künste in Berlin (Master Kunst und Medien). Seit 2006 verzeichnet sie zunehmende Erfolge. So erst kürzlich mit ‚Mensch, Motoren‘ an der ‚dokumentART‘, dem europäischen Dokumentarfilmfestival in Stettin (2012) oder mit dem Gruppen-Network-Projekt ‚Varia Zoosystematica Profundorum‘ in Linz (2012).

99 BodybuilderInnen und 99 Schafe werden in einer Performance miteinander verbunden – kabellos. Sie erzeugen dadurch den atomaren Weltfrieden. Die Performance beginnt, sobald alle politischen Gefangenen weltweit freigelassen worden sind – so stellt sich Karin Lustenberger ihr liebstes unrealisiertes Projekt vor. Da kann man ihr eigentlich nur viel Glück mit der Umsetzung wünschen.

